

And when I'm gone

A soul of darkness

Von -Loki

Kapitel 5: The broken Heart of a Demon

Hallo Leute....es tut mir soooooo furchtbar Leid das ihr so lange warten musstet aber ich hatte eine sehr schwere Schreibblockade tut mir echt Leid.

Dieses Kapitel ist etwas kürzer als die anderen aber ansonsten hätte es wahrscheinlich noch um einiges länger gedauert. Also ich hoffe das sich das warten für euch wenigstens etwas gelohnt hat.

Also noch mal Entschuldigung ^^""""

The broken heart of a Demon

Inuyasha stockte der Atem als er sah was in diesem Zimmer passierte, auch die anderen die außerhalb des Spiegels nur zu sehen war die Sprache verschlagen.

In dem Zimmer lag Sesshoumaru, er war ungefähr noch etwas jünger als Inuyasha in Menschenjahren um die zwölf Jahre, auf dem Boden.

Über ihm hockte ein um einiges älterer Dämon. Er drückte Sesshoumaru fest auf den harten Holzboden in dem sonst leeren Raum. Er hatte Sesshoumaru schon längst sein Oberteil vom Leib gerissen und es etwas weiter entfernt auf dem Boden geworfen. Sesshoumaru lag zitternd unter dem Hochgewachsenen Youkai und versuchte sich zu wehren, doch er war einfach zu schwach. Tränen rannen über die Wangen des verängstigten Youkaiprinzen.

Der Dämon begann den jungen Sesshoumaru mit heißem Atem über die Brust zu lecken und sprach dabei mit vor gier tieferer stimme: "Du bist selbst schuld Sesshoumaru, so perfekt zu sein."

Sesshoumaru zitterte am ganzen Körper immer wieder bahnten sich kristallfarbene Tränen den Weg über seine Wangen und den magentafarbenen Markierungen auf ihnen. Die sonst so undurchdringlichen, goldglänzenden eiskalten Augen waren trüb ohne Anzeichen von Hoffnung. Seine Seele schrie vor schmerz und sein Herz, was eh schon so viel Leid erfahren hatte zerbrach. Verzweifelt schrie er immer wieder den Name seines Vaters, doch weder der Inu no Taisho noch sonst jemand kam ihm zu Hilfe.

Der Dämon glitt mit einer seiner Pranken immer weiter an dem jungen Hundedämon hinunter, öffnete langsam dessen Hose, und sprach dabei mit einem breiten grinsen

auf dem Gesicht "Du kannst schreien so laut du willst niemand wird dir helfen. Niemand interessiert sich für dich und niemand kann dich leiden."

Sesshoumaru machte keine Anstalten mehr sich zu wehren ihm hallten immer wieder die Worte des Dämons in seinem Kopf wieder.

//Er hatte Recht.// Stumm hing der junge Sesshoumaru diesem Gedanken nach.

Das Verhalten der anderen spiegelte sich nun vor seinem inneren Auge wieder. Sie hatten ihn immer gemieden, sie hassten ihn. Warum sollte einer von ihnen ihm zu Hilfe kommen.

Es war sinnlos, wahrscheinlich würde noch nicht einmal sein Vater ihm zu Hilfe kommen wollen.

Der Youkai sah in die Trüben Augen seines Opfers. "Na...hast du es jetzt endlich verstanden?" Eisig hallten diese Worte durch den Raum.

"Du wirst immer allein sein, das ist dein Schicksal..."

Mit diesen Worten verstummte der Dämon und wandte sich wieder dem Körper unter ihm zu.

Gierig griff er mit seiner Klaue in die Hose des verängstigten Sesshoumaru's der dabei unmerklich zusammenzuckte und versuchte sich wieder von der Hand des Dämons an ihm zu befreien.

Inuyasha der nun seine starre und seinen Schock abgeschüttelt hatte lief auf die beiden zu und packte den Dämon der Sesshoumaru so quälte am Hals.

Durch das überraschte wegziehen des Dämons hinterließ dieser große blutende Kratzer auf Sesshoumaru's Brust und in dessen Lehnendenbereich. Sesshoumaru schrie vor Schmerzen auf. Als Inuyasha gesehen hatte was geschehen ist war es auch schon zu spät.

Sesshoumaru schaute verängstigt wie der Junge in dem roten Gewand aus Rattenhaar den Dämon packte und durch eine Wand des Raumes schleuderte. Der Junge Hundedämon hatte sich in der Zeit in eine Ecke des Zimmers verkrochen und weinte stumm weiter.

Inuyasha der sich jetzt dem Dämon entledigt hatte ging auf seinen Bruder zu, kniete sich zu ihm auf den Boden. Er schaute auf den geschundenen Körper seines so hilflos wirkenden Bruder."Ist alles in Ordnung mit dir?" Fragte er sanft und streckte ihm seine Hand entgegen.

Sesshoumaru zitterte immer noch und schaute Inuyasha nur aus leeren hoffnungslosen Augen an.

Außerhalb des Spiegels wand sich jetzt ein grelles Licht durch den ganzen Raum und jede Seele bekam wieder ihren eigenen Körper.

Das Bild im Spiegel blieb aber unverändert. Sesshoumaru der in Inuyasha's Körper alles mit angesehen hatte wendete sich nun ab, bis er eine ihm Vertraute Stimme hörte die in stoppte.

Es war Inuyasha er fasste Sesshoumaru an der Schulter und drehte ihn zu sich. Inuyasha sah die Tränen auf den Wangen seines älteren Bruder und kaum merklich fing er an zu zittern. Zum ersten Mal sah Inuyasha seinen Bruder weinen.

Inuyasha's Blick wanderte weiter über den Körper Sesshoumaru's. Wie sein Spiegelbild hatte auch er Blutspuren an seiner Kleidung die auf genau dieselben Wunden im Brust und Lendenbereich hinwiesen.

//Er hat das alles noch einmal durchlebt...// dachte Inuyasha bedrückt.

Keiner aus der Gruppe traute sich etwas zu sagen nur der Drache der jetzt mit sanften lächeln auf Sesshoumaru zu ging sprach "Sesshoumaru-sama ihr dürft eure Vergangenheit nicht leugnen....lasst euch helfen.

Ich weiß dass euch damals niemand zur Hilfe gekommen ist, doch jetzt will man euch die Hilfe gewähren die ihr damals so dringend gebraucht habt."

Der blick des Drachen wanderte zu Inuyasha der seinem Bruder traurig entgegenblickte. Normalerweise hätte solch ein Anblick Inuyasha zufrieden gestimmt. Endlich hatte er eine Schwäche an seinem älteren Bruder entdeckt. Aber er konnte sich nicht darüber freuen. Er wusste nicht warum, aber empfand Mitleid. Mitleid mit der geschundenen Seele seines Bruders, die schmerzen die in seinem inneren seit diesem Tag in ihm wohnen.

Er konnte nicht anders. Er ging noch ein kleines Stück weiter auf seinen großen Bruder zu und legte seine Arme vorsichtig um ihn.

Sesshoumaru wehrte sich nicht.

Nein er wehrte sich nicht. All der Schmerz den er die Jahre über verleugnet hatte musste raus.

Zaghaft legte er seinen Kopf auf die Schulter des jüngeren und mehrere Tränen rannen über seine Wangen.

In den Gesichtern der nebenstehenden sah man Mitleid aber auch Erleichterung nie hat man die Brüder so gesehen. Ja sie wirkten tatsächlich wie Brüder.

Inuyasha wahr froh das sein Bruder ihn nicht abwies. Der Hanyou hatte die Tränen seines Bruders bemerkt sagte aber nichts aus Angst ihn zu kränken. Er blieb einfach so stehen und hoffte seinem Bruder wenigstens ein kleiner Trost zu sein. Viele Gedanken schwebten in dem Kopf des jüngeren.

// Ich wusste doch nicht das er so gelitten hat...//

Zum ersten Mal verstand er die Abweisende Haltung seines Bruders. Immer wieder wurde dieser von anderen abgewiesen und gekränkt. Sein Leben war wohl doch nicht das schönste gewesen, so wie Inuyasha sich das immer vorgestellt hatte.

„Macht und stärke, das kann wohl auch manchmal ein Fluch sein.“

Leise murmelte er diese Worte.

Noch einige Minuten standen sie so da bis Sesshoumaru seinen Kopf hob und sich aus dieser Umarmung löste.

Ohne etwas zu sagen ging er mit einem immer noch leicht gesenkten Kopf wieder in Richtung des Ganges, aus dem sie gekommen sind.

Die anderen wollten ihm Folgen bis der Drache sich wieder zu Wort meldete. „Wollt ihr nicht wissen wo euch der nächste Prüfer erwartet meine freunde?“ Er ging davon aus, dass sie alle wussten dass sie diese Prüfung bestanden hatten.

„Sudjimar“ sprach Sesshoumaru knapp und kalt wie immer. Er konnte sich kaum noch an diesen Prüfer erinnern doch er wusste wo sie ihn finden würden.

Ein nicken des Drachen zeigte den anderen das der Hundedämon recht hatte.

Die Menschen lächelten dem Drachen noch einmal dankend zu und liefen dann den beiden Brüdern die jetzt schon fast im Schatten des Ganges verschwunden waren hinterher.

Der Rückweg aus der Höhle wahr nicht sonderlich schwer da die Gänge jetzt hell erleuchtet waren und auch keine unerwarteten fallen auftraten. Nach kurzer Zeit erreichten sie den Ausgang der Höhle und befanden sich wieder im tiefen Schnee des

Gletschers. Hier draußen wehte ein eisiger Wind, der die Menschen etwas frösteln ließ.

„So das wahr also die erste Prüfung...wahr doch gar nicht so schwer.“ Sagte Inuyasha selbstbewusst.

Kagome erteilte Inuyasha sofort einen strengen Blick der ihn zum schweigen brachte und schaute dann besorgt zu dem etwas abseits stehenden Hundefürsten. Kagome wusste das Sesshoumaru nie sehr Gesprächig wahr und auch immer etwas Abstand zu den anderen hielt, aber trotzdem diesmal wahr es anders, der Hundedämon sah traurig aus. „Na ja ist wahrscheinlich auch kein Wunder nachdem was passiert ist“ murmelte Kagome vor sich hin. Der Hundedämon bemerkte den Blick von Kagome sofort und schaute sie eisig an, die darauf sofort wegschaute.

Miroku brach die erdrückende stille. „ Sesshoumaru, sollten wir uns nicht wieder auf den weg machen? Ich mein...du weißt ja anscheinend wo wir hin müssen.“

Die einzige antwort wahr ein nicken und der Dämon ging los. Sie mussten den Berg wieder hinunter und keiner nahm an, das Sesshoumaru sie wieder tragen würde, weswegen sie begannen vorsichtig den Berg auf den kleinen Pfad wieder hinab zu steigen.

Die Menschen waren verwundert aber auch erleichtert als sie merkten das Sesshoumaru in einem etwas langsameren Tempo als sonst ging. Der Abstieg war sehr schwierig, da der kleine Pfad sehr rutschig war. immer wieder rutschte einer der Menschen aus.

Kirara die sich verwandelt hatte und mit Sango und Kagome auf dem rücken neben Miroku herflog fiel es so sichtlich einfacher.

Nach einer für die Menschen ewig langen Wanderung kamen sie endlich wieder im Tal an.

Es war schon wieder später Abend und die Truppe beschloss hier ihr Nachtlager aufzustellen.

Die Menschen waren ziemlich müde und so hatten sie auch alle schnell ihr Nachtlager bereitet und sich schlafen gelegt.

Nur Inuyasha und Sesshoumaru waren noch wach.

Sesshoumaru der sich nicht weit entfernt von Inuyasha an einen Felsen gelehnt hatte starrte betrübt in die Nacht hinein.

Er bemerkte die zwei goldenen Augen die schon seid geraumer Zeit auf ihm ruhten.

Gekonnt ignorierte er diese Blicke. Er wusste dass sie mitleidig und traurig waren. Aber er wollte das nicht. Er wollte kein Mitleid, vor allem nicht von seinem jüngeren Halbbruder.

Und so starrte er einfach weiter geradeaus und hing seinen eigenen Gedanken nach.

Mit den Blicken die der Hundefürst bemerkte, täuschte er sich auch nicht. Inuyasha beobachtete ihn schon seid geraumer Zeit. Er konnte dieses Ereignis nicht einfach verdrängen wie sein großer Bruder. Wie sollte er auch?

Er musste mit ansehen wie sein Halbbruder missbraucht wurde. Auch wenn sie sich normalerweise nicht leiden konnten lag ihm dieser Gedanke schwer im Magen.

// Ob Vater das jemals gewusst hatte....ob ihm jemand zu Hilfe gekommen ist oder...// Er schluckte tief bei dem Gedanken.

//...oder hat dieser Dämon ihn wirklich so lange gequält bis er selbst keine Lust mehr hatte...//

Er wüsste so gerne die Antworten auf all seiner Fragen die ihm durch den Kopf gingen Doch er traute sich nicht seinen Bruder zu fragen.

Er wollte nicht noch Salz in die Wunde streuen, und so wendete auch er seinen Blick in

die tiefe Nacht.

Und so saßen die beiden Söhne des Inu no Taisho bis zum Morgengrauen gelehnt an den kalten Steinen und schauten in den gegenüberliegenden Wald.

So das war es dann. Ich hoffe es hat euch gefallen. Über Kommis würde ich mich natürlich sehr freuen ^^

Und ich werde mich mit dem nächsten Kapitel versuchen etwas zu beeilen. Also tut mir wirklich Leid dass es so lange gedauert hat.